

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 16. 6. [1902]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 16. Juni.

Mein lieber Freund,

Ich habe mich sehr gefreut, wieder von Dir zu hören. Die Budapester Reife muß
5 recht interessant gewesen sein. Hat sich BRAHM über die »BEATRICE« entschieden?
Wenn er die »MONNA VANNA« von MAETERLINCK gibt, muß er auch die »BEATRICE«
geben können. Dein Stück laß' nur ruhig noch warten, bis Du ordentlich Luft
bekommst, es zu schreiben. Daß Du kurze Geschichten^{KEY} schreibst, gefällt mir
sehr. Ich glaube, auf diesem Gebiete ist viel für Dich zu holen.

10 Daß sich der Vater der Mädelsverheiratet hat, ist zugleich komisch und gemein.
Dieser Hundsott! Wie hat sich die Geschichte mit dem Advokaten^{KEY} abgewickelt?

Was LIESL anlangt, so bitte ich Dich, einmal mit einem Donnerwetter dazwischen-
zufahren. Den an mich gerichteten Brief von LÖWENFELD hast Du wohl gelesen?
15 Ich schließe daraus, daß eine Möglichkeit des Engagements am Schillertheater
besteht, wenn man nur ein wenig nachhilft. Ich bin gern bereit, nachzuhefen, und
den persönlichen Besuch zu machen, zu dem er mich auffordert. Aber vorher muß
ich wissen, ob LIESL ihm geschrieben hat, nachdem sie mir bereits einmal ge-
vorgeswindelt hat, sie habe ihm geschrieben, ohne es gethan zu haben. Ich warte
20 also auf Antwort und bekomme keine. Veranlasse doch, ~~xxxxxx~~ daß die junge
Dame sich aufrafft und zur Feder greift, und sage ihr, bitte, in meinem
Namen, daß ich wüthend bin und daß man mit solch' einer verfluchten Schlam-
perei keine Engagements bekommt!

25 Grüße OLGA recht herzlich. Ich hoffe, sie übt die Löwe^{KEY}'schen Balladen^{KEY} (Tom
der Reimer^{KEY}, Heinrich der Vogler^{KEY}). Wenn ich nach Wien komme, will ich sie
vorgefungen haben.

Meine Pläne bleiben einstweilen die alten: Zwischen 20. u. 25. Juli Wien, dann
TRAFOL. Von Fräulein F.^{KEY} erhalte ich hier und da einen Brief. Aber das Schreiben
ist eine dumme Sache. Die Fäden sind abgeriffen. Sie schreibt mir übrigens, daß
30 sie öfter mit SALTEN zusammen ist.

Schreib' mir bald wieder und sei vielmals und von Herzen begrüßt!

Dein

Paul Goldmann

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »[1]902« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

- 4 *Budapester Reife*] XXXX
- 5 *Brahm ... entfchieden*] XXXX
- 6 »*Monna ... gibt*] XXXX
- 7 *Stück*] Schnitzler hatte die Konzeption für *Der einsame Weg* am 2.6.1902 abgeschlossen und begann es am 9.8.1902 zu schreiben.
- 8 *Gefchichten*] Bezug auf *Die griechische Tänzerin* und *Die Weissagung*, die Schnitzler am 7.6.1902 neu begonnen hatte
- 10 *verheiratet*] Amalia Gussmann, die Mutter von Olga und Elisabeth, war am 14. 11. 1899 verstorben. Rudolf Gussmanns zweite Frau war Johanna Gussmann (geb. Steiner). Auch sie verstarb nur wenige Jahre nach der Hochzeit, womöglich im Juni 1905.
- 11 *Gefchichte ... Advokaten*] XXXX
- 14 *Brief von Löwenfeld*] XXXX
- 24 *Balladen*] XXXX
- 27–28 *Zwischen ... Trafoi*] XXXX
- 28 *Fräulein F.*] XXXX (auch zu Salten)

Erwähnte Entitäten

Personen: Otto Brahm, Rudolf Gussmann, Amalia Gussmann, Johanna Gussmann, Raphael Löwenfeld, Maurice Maeterlinck, Felix Salten, Olga Schnitzler, Elisabeth Steinrück

Werke: *Der Schleier der Beatrice*. Schauspiel in fünf Akten, *Der einsame Weg*. Schauspiel in fünf Akten, *Die Weissagung*, *Die griechische Tänzerin*. Novелlette, *Monna Vanna*. Schauspiel in drei Akten

Orte: Berlin, Budapest, Dessauer Straße, Trafoi, Wien

Institutionen: Schiller-Theater

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 16. 6. [1902]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03211.html> (Stand 27. November 2023)